

Kassel, im Juni 2016

*Nur eins rettet:
einen Schritt zu tun!*
(Saint Exupery)

Freundeskreis-Rundbrief Nr. 44

schon lange wollte ich von meiner Reise im März nach Weißrussland berichten..... wie das so geht.... nur eins rettet.... s.o.

Ich habe so viel gesehen, gehört und erlebt, wie immer...

Mein erster Besuch ging in die Kinderkrebsklinik in Borovlany. Diesen Kummer dort zu spüren, schmerzt. Ich habe die große Abteilung für kleine Kinder besucht und gleich als erstes eine Mutter aus Witebsk mit kleinem 2-jährigen Jungen und Opa wiedergesehen (schlechtes Zeichen – wieder in Behandlung). Inzwischen wurde dem Kleinen ein Auge entfernt und das zweite behandelt.... ein anderes Mädchen, 1 Jahr alt, Niere entfernt, Chemotherapie; Gehirntumor, Chemotherapie; ... Kind, 1 Monat und 7 Tage alt... Hämophilie – auch Bluterkrankheit genannt, sogenannte Erbkrankheit. Diverse Kinder mit Leukämie etc... Selbst bei den kleinen Kindern mit Chemo-Infusion am Arm konnte man mit Zuwendung und kleinen



Geschenken noch ein Lächeln gewinnen. Die Gesichter der Mütter stimmen traurig – obwohl sie sich über den Besuch, das Mitgefühl und die Ablenkung freuten.

Von der Anmeldeprozedur bei der Polizei will ich nicht berichten – es muss ein halber Tag einkalkuliert werden...(dies erinnert mich jedes Mal an meine Besuche in der früheren DDR)

Wie oft habe ich schon das Familienwaisenhaus Loshetschik in Borisov besucht? Immer wieder dieser herzliche Empfang und der neueste Bericht. Z.Zt. haben sie 10 Kinder und dabei 7 neue Jungen und Mädchen. Die Pflegeeltern haben eine Auszeichnung als „beste Eltern“ bekommen. Es herrscht dort eine so liebevolle Atmosphäre und sogar die neuen Kinder lieblosen schon „Vater und Mutter“, - sind einfach glücklich über die neue Heimat. Gerade hatte eine der Ziegen ein Lämmchen bekommen und ein Mädchen kam selig mit dem noch feuchten Tierchen im Arm ins Haus gestürzt.



Auch Olga in Tschasniki gehört mit zu unseren am längsten betreuten Projekten. Ihr Sohn Andrej ist inzwischen 20 Jahre alt und kann nicht leben und nicht sterben. Olga war nach der Geburt ihres 3. Kindes sehr krank. Auf der Intensivstation hätte sie immer gedacht, du musst bald wieder gesund werden, Ingrid kommt im März..... „Och, bleib doch noch ein bisschen, du bist doch meine deutsche Mutter“... Aber der Wagen, der rollt....



Weiter bis Witebsk zunächst. Auch da langjährige Projekte und Freunde, Einer davon ist der blinde Vladic. Wie hat er sich als dreijähriger Junge gefreut, wenn ich in ihre Hütte zu Besuch kam. Er wollte nur auf meinem Schoß sitzen. Nun ist er 16 Jahre alt, im sehr gut geführten Blindeninternat in Schklof, und dort der beste Blindenschriftleser. Trotzdem, die Zuneigung ist geblieben – das hat mich sooo gefreut. Er hat mir eines seiner Gedichte anvertraut. Hier schreibe ich es – übersetzt- auf:

Ich sehe nicht
Ich gehe in die Welt als Blinder.
Ich bin blind geboren und sehe die Welt nicht.
Meine Freunde helfen mir immer und sie werden mich nicht allein lassen.

Meine Freunde – ich liebe sie!
Ich hoffe, ihre Gesichter früher oder später mit meinen Augen zu sehen....

Hoffnung.....

Die Mutter von Vladic sagte beim Abschied, sie sei sehr dankbar, dass wir sie nicht vergessen. Sie könnte nicht mit Worten sagen, wie sehr sie mich liebe und wie dankbar sie sei.

Da ist Samin – auch ihn betreuen wir von Anfang an. Er ist ebenfalls blind aber außerdem zerebral stark geschädigt. Er liebt Musik, aber unsere Versuche mit einer sehr geduldigen Musiklehrerin, ihm ein paar Liedchen auf einem elektrischen Klavier beizubringen, waren nicht sehr erfolgreich. Heute bringt er seinen Tag mit Essen rum! Wenn seine Mutter arbeitet, isst er den Kühlschrank leer. Die Mutter braucht unsere Hilfe. Sie hat es schwer!



Ach, was könnte ich noch alles berichten von unseren Projekten, die wir schon so viele Jahre betreuen. Immer wieder kommt mir die ganz große Dankbarkeit für unsere langjährige Hilfe entgegen, aber auch Liebe, die ich erfahre. Gerade jetzt macht Weißrussland eine ganz schwere Zeit durch. Die Preise steigen und steigen und z.T. werden die Löhne und Gehälter gekürzt. Eine 50-jährige Ärztin z.B. verdient ca. 200,-- €/Monat.

Die Ärztin sagte mir, das Alter der Menschen, die krank werden, würde immer jünger. Ein anderer sagte mir, die veröffentlichten Krankenstatistiken seien nicht aussagekräftig, da die schwerkranken Patienten möglichst zu Hause sterben sollen und man dann eine andere Krankheit, z.B. Herzversagen, im Totenschein einsetzen würde

Natürlich war ich auch wieder in Bragin am Sperrgebiet im Heim für behinderte Jugendliche. Die Jugendlichen, z.T. geistig behindert, freuten sich überschwänglich. Die Leiterin sagte mir ständig „Ingrid, Probleme, Probleme“. Es gäbe mehr junge Menschen mit Krebskrankheiten, z.B. Magenkrebs, Herzproblemen, Lungenkrankheiten usw. Vom Staat bekämen sie kaum Geld für das Zentrum, die Gemeinde sei praktisch bankrott, auf die geringen Gehälter müssten sie oft lange warten. „Gesundheit ist die erste Frage bei uns“. Heute kann man problemlos in das Sperrgebiet fahren (war früher verboten). An einem großen Feld sind wir vorbeigekommen. „Ingrid, hier sind unsere Häuser begraben“, d.h. dort ist immer noch sehr große Verstrahlung. Heute ist das Feld grün und die Menschen müssen das verstrahlte Getreide essen. Neben der Straße große Kolchosen mit Kühen. Die Tiere seien z.T. krank – auch Leukämie kommt vor - und würden neuerdings z.T. ohne Schilddrüsen geboren und hätten ganz dicke Beine. Die Milch und das Fleisch wird verkauft....



Aber nun freuen wir uns auf die Ankunft der 35 Kinder aus Weißrussland. Unsere Papierflut haben wir bewältigt. Nun müssen Zhanna und Nikolaj mit ihren vielen Papieren und unserem Päckchen bei den einzelnen weißrussischen Regierungsstellen und der Deutschen Botschaft um Genehmigung und Visa ersuchen....hoffen wir, das alles klappt!!

Die Kinder und meine lieben Helfer werden vom am 06. Juli bis zum 02. August in Speele sein. Mit Hilfe vieler konnten

wir wieder ein schönes Programm zusammenstellen. Einige Termine könnten auch Sie betreffen. Z.B.:

Am Freitag, den 22. Juli 2016 um 18.00 Uhr

werden die Kinder – dankenswerterweise - wieder in **Hann.-Münden in der Blasiuskirche** für Sie singen und spielen.

Am Sonntag, den 24. Juli 2016 um 10.00 Uhr

sind wir beim Gottesdienst mit einem schönen Programm in der **Karlskirche in Kassel**. Frau Pröbstin Wienold-Hocke wird den Gottesdienst mit uns allen feiern.

Am Mittwoch, den 27. Juli 2016 um 17:00 Uhr

sind die Kinder ins **Augustinum in Kassel** eingeladen. Auch das ist inzwischen schon zur Tradition geworden.

Am Sonntag, den 31. Juli 2016 ab 11:00 Uhr

findet wieder unser „berühmter weißrussischer Kinderbasar“ **im Haus Waldfried in Speele** statt.



Auch diesmal haben wir wieder begabte Musikanten dabei, z.B. Andrej und Arsenik mit ihren Celli.

Es wäre wunderbar, wenn Sie uns bei dem einen und/oder anderem Fest besuchen würden, Die Kinder, die Betreuer und nicht zuletzt ich würden uns über zahlreiche Besucher riesig freuen.

Für heute Grüße ich Sie in herzlicher, dankbarer Verbundenheit
Ihre



Ingrid Rathgeber

P.S.: Wir benötigen dringend und sind dankbar für Spenden von Kinderbekleidung, -Schuhen und Fahrrädern

